

Windhoek News

Rundbrief Nr. 7 der Familie Mosimann aus Namibia (August 10)



Seifenproduktion mit Tuyeni, Emily und Maria



Sr. Adelinde (Personalchefin), Conrad (Buchhalter) und Jürg



Fertig verpackte Seifen

Die Zeit fliegt!

Einen weiteren Winter haben wir hinter uns gebracht, es waren einige eiskalte Tage darunter. Nun freuen wir uns auf wärmere Tage, auf viel Besuch und ein letztes Jahr Namibia mit neuen Herausforderungen.

Manchmal scheint es, wir seien gerade erst nach Namibia ausgereist. Aber nun kommen schon „die letzten Tage“, d.h. in weniger als einem Jahr werden wir voraussichtlich in die Schweiz zurückkommen! Die ersten Gedanken und Pläne für die Rückkehr beginnen sich daher nun ins Bewusstsein zu drängen. Leise Wehmut und Vorfremde mischen sich.

Bis zu unserer Rückkehr haben wir aber auch noch reichlich Zeit um unsere Projekte – über die wir in diesem Rundbrief berichten – voranzutreiben. Ausserdem gibt es diesmal eine Liste mit Lesetipps zu Namibia und Afrika.

Liebe Grüsse

Gwen, Lou, Leon, Simona und Jürg

Katutura Soaps

Projekt von Simona

(sm) Maarika, Sabine und ich arbeiten seit fast zwei Jahren bei Father Hermann, der vor 15 Jahren ein Projekt zur Unterstützung von Sexworkern ins Leben gerufen hat. In einen früheren Rundbrief habe ich auch schon von ihm berichtet. Im November letzten Jahres erzählte uns Maarika, dass in Finnland ein neuer Trend eingesetzt habe. Die Leute würden mit Freude Seife verschiedenster Art herstellen, ob wir das mit den Frauen von Father nicht auch mal ausprobieren wollten. Dahinter stand der Gedanke, den Frauen ein Handwerk zu lernen, damit sie damit Geld verdienen könnten.

So entstand die Idee von „Katutura Soap Project“. Nach unzähligen Versuchen mit Ingredienzien bei Maarika zu Hause, entstand eine Olivenölseife ohne chemische Zusätze. Neben der einfachen Olivenölseife haben wir noch unsere Mahanguseife kreiert. Mahangu ist eine einheimische Hirsenart, die vor allem im Norden angepflanzt wird. Die gemahlene Körner in der Seife ergeben ein feines Peeling beim Waschen.

In diesem Rundbrief

Die Zeit fliegt	1
Katutura Soaps!	2
Licht und Schatten?	3
Namibische Seiten	3
INTERTEAM	6

Zum Verkaufen muss die Seife natürlich auch ansprechend verpackt werden. Erneut probierten wir verschiedenste Materialien aus. Wir kamen zum Schluss, dass die Verpackung durchsichtig sein müsse und so entstand die Idee, die Seifen in Petflaschen zu verpacken. So wird auch Recycling zum Thema, was hier noch weitgehend unbekannt ist.

Unterdessen ist Katutura Soap in einem Raum eingemietet, der zum Projekt Mt. Sinai gehört. Auf unserer Homepage

<http://katuturaproject.blogspot.com/>

kann man Genaueres über dieses Projekt erfahren.

Im Moment arbeiten vier Frauen im Projekt welche lernen, wie die Seife hergestellt und

verpackt wird. Nebenbei unterrichten wir sie auch darin, ihre Buchhaltung selbständig zu führen. Durch Katutura Soap erhalten sie eine Arbeit und damit verbunden einen Lohn.

Wir beliefern einige Hotels in ganz Namibia und Craft Shops in Windhoek und Swakopmund. Auch viele private Bestellungen können wir aufnehmen. Kürzlich hatten wir Besuch von Mrs. Mbumba, der Frau des Sicherheitsministers, welche ganz begeistert von unseren Seifen ist und eine ganze Ladung bestellt hat. Wir hoffen natürlich, dass sich unsere Seifen im Markt etablieren werden, da wir alles überschüssige Geld an weitere Projekte in Katutura spenden.

Ein weiterer Schritt wird nun sein, Katutura Soaps an ein bestehendes Projekt anzugliedern, und so sein Fortbestehen zu sichern. Es gibt bereits einige Pläne und Ideen diesbezüglich und so sind wir guter Dinge, dass es uns gelingen wird, Katutura Soaps weiterleben zu lassen, auch wenn wir nicht mehr im Land sind.

Sollte jemand von euch am Kauf von Seifen interessiert sein, könnt ihr euch gerne per Mail oder Telefon bei Simona melden (Kontaktdetails auf letzter Seite), um Näheres herauszufinden.

Licht und Schatten

(jm) Einige mögen sich erinnern, dass einer der Schwerpunkte von Jürgs Arbeit, die Einführung einer zeitgemässen und zuverlässigen Lohnbuchhaltung im Catholic Health Service ist. Im Juli 2009 bestand beim jährlichen Management Treffen Einigkeit darüber, dass dieses Projekt realisiert werden soll und es wurde auch ein geeignetes Produkt ausgewählt. Allerdings konnte von unseren fünf administrativen Einheiten aufgrund der engen Finanzlage im letzten Jahr nur das St. Mary Spital in Rehoboth tatsächlich mit der Umsetzung beginnen. Die Umsetzung dauerte etwas länger als ursprünglich geplant, weil – auf allen Seiten – nicht alles wunschgemäss lief, aber seit März läuft das System einwandfrei und im April wurde erstmals auf das verpönte Excel-Lohnblatt verzichtet.

Die Resultate von Rehoboth waren so überzeugend, dass - noch bevor ich den Vorschlag von mir aus in das Management eingeben konnte - der Finanzchef und die Direktorin auf mich zukamen und mich baten, die Einführung in den anderen Spitälern und Gesundheitszentren an die Hand zu nehmen. Ein schöner Motivationsschub, fehlt doch sonst in der Arbeit oft positives wie auch

negatives Feedback. Die Sache hat nur einen Haken:

Diejenigen Einrichtungen, die 2009 hinten anstehen mussten, hatten wie vereinbart, die notwendigen Mittel für dieses Jahr ins Budget aufgenommen. Doch von der Einreichung des Budgets bis hin zur Zuteilung der Finanzen durch das Gesundheitsministerium ist es ein weiter, oft unergründlicher Weg. So kommt es, dass das Spital Oshikuku (250 Betten in einer relativ urbanen Umgebung) ein Budget von NAD 40 Mio* eingereicht hat, effektiv aber NAD 44.5 Mio. erhalten hat. Da beschwert sich natürlich niemand, allenfalls reibt man sich verwundert die Augen.

Ganz anders die Situation in unserer grössten Region, dem Kavango: Hier haben unsere beiden Spitäler (zusammen 250 Betten, bis zu 100 km von der nächsten Tankstelle und 200 km von der nächsten Stadt entfernt) und die 3 Gesundheitszentren (zusammen 80 Betten) hatten ein Budget von NAD 60 Mio. eingegeben. Aufgrund der Zahl der Zentren, des Einzugsgebiets, und Schulden aus dem vorhergehenden Finanzjahr ein vernünftiges und nicht überzogenes Budget. Die effektiven Mittel, die schlussendlich zur Verfügung gestellt wurden betragen... NAD 39 Mio.! Davon

müssen nun alleine schon NAD 38 Mio. für die Saläre gerechnet werden. Wie Medikamente, Essen, Transport bezahlt werden sollen, steht im Moment in den Sternen Somit ist auch klar, dass die ca. NAD 25'000, die die Einführung der neuen Lohnbuchhaltung einmalig kosten würde, nicht vorhanden sind. Im Vergleich zu vorhergehenden Finanzkrisen – die hier beinahe alljährlich auftauchen – scheint mir das Management diesmal deutlich nervöser zu sein....

Um die Lohnbuchhaltung auch im Kavango einzuführen, bleibt also nur die Suche nach Spendern bei den verschiedenen hier angesiedelten NGO's und Botschaften. Jürg hofft natürlich, dass dies gelingt, denn ein grosser Nutzen des Projektes würde wegfallen, falls die Kavango-Region, in der beinahe 50 Prozent unserer Mitarbeiter beschäftigt werden, nicht mitziehen kann: der angestrebte Gesamtüberblick über den CHS würde fehlen. Das Ziel bleibt die Einführung per November 2010, es bleibt also spannend.

* 1 CHF = 7 NAD

Namibische Seiten

(sm+jm) Wir hatten in den vergangenen Jahren viel Zeit zum Lesen und haben einige Bücher entdeckt, die wir euch gerne empfehlen können:

Die Stunde des Schakals

Bernhard Jaumann

Dieser Krimi vermischt die realen Begebenheiten des wohl bekanntesten, noch immer ungelösten Mordes in der jüngeren namibischen Geschichte mit einer fiktiven Kriminalgeschichte: Neunzehn Jahre nach der Ermordung Anton Lubowskis (Anwalt, 1. weisses Mitglied der SWAPO) beginnt eine Attentatsserie, der nach und nach die damaligen Verdächtigen zum Opfer fallen. Das Buch bietet interessante Einblicke in die namibische Gesellschaft und viel Lokalkolorit.

Bernhard Jaumann wurde 1957 in Augsburg geboren und war zehn Jahre lang Lehrer für Deutsch, Geschichte und Italienisch. Nach längeren Aufenthalten in Italien, Australien und Mexiko-Stadt lebt er zurzeit in Windhoek/Namibia.

Blutrose

Margie Orford

Der neue Auftrag der südafrikanischen Profilerin Clare Hart führt sie nach Walvis Bay in Namibia. Die brutalen Morde an vier Strassenjungen interessieren da offensichtlich niemanden. Ziemlich bald erkennt Hart, dass es eine Verbindung zwischen den Morden und früheren Verbrechen gibt und dass das Militär seine Finger im Spiel hat.

Margie Orford ist als Tochter südafrikanischer Eltern in London geboren, wuchs in Namibia auf und studierte in Südafrika. Ihre Abschlussarbeit schrieb sie im Gefängnis, da sie wegen ihres Engagements für eine Studentenzeitung zu einem Jahr Haft verurteilt worden war. „Blutsbräute“ ist ein weiterer Thriller mit Claire Hart als Hauptperson. Diesmal deckt sie in Kapstadt einen brutalen Mädchenhandelring auf.

Herero

Gerhard Seyfried

Im Jahr 1903 verschlägt es den Kartographen Carl Ettmann nach Swakopmund in der deutschen Kolonie Südwestafrika. Dort trifft er die

Photographin Cecille. Als sie gemeinsam weiterreisen wollen, bricht der Aufstand der Herero los. Während Ettmann den deutschen Truppen zu Hilfe eilt, wagt Cecille sich auf umkämpftes Gebiet und gerät zwischen die Fronten.

Gerhard Seyfried (1948) genießt als Cartoonist und Comiczeichner einen legendären Ruf.

Die Erstgeborenen

Giselher W. Hoffmann

Der alte Ecksteen hat seinen Traum, in der Kalahari Diamanten zu finden nie aufgegeben. Er verkauft alles, was er hat und zieht mit Sohn und Frau in die Wüste. Der Wanderer Hott`ntott soll ihm den Weg zum Reichtum zeigen.

Als eine Sippe der Gwi, der „Erstgeborenen“, wie sich die Buschleute nennen, auf der Suche nach Nahrung an Ecksteens Farm vorbeizieht, kommt es zu einer unheilvollen Begegnung.

Giselher W. Hoffmann ist 1958 in Windhoek geboren, als Enkel deutscher Einwanderer. Mehrere Jahre arbeitete er als Berufsjäger in der Kalahari, sein Gefährte war lange Zeit ein Gwi, durch den er mit seinem Volk vertraut wurde.

The Purple Violet of Oshaantu

Neshani Andreas

Mee Ali hat gute Gründe dankbar zu sein. Sie ist glücklich verheiratet. Für einige andere Frauen des Dorfes wird die Ehe zur lieblosen Falle. Die junge Kauna übergeht alte Konventionen, in dem sie kein Geheimnis um ihren schlagenden Ehemann macht. Als man ihn zuhause tot auffindet, wird sie der Hexerei beschuldigt.

Neshani Andreas ist in 1964 Walvis Bay geboren. Sie unterrichtet in Ongwediva, an der Hochschule für Lehrerbildung.

Purple Hibiscus

Chimamanda Ngozi Adichie

Die Welt der 15-jährigen Kambili spielt sich hinter den hohen Mauern ihres Elternhauses ab und ist bestimmt durch ihren wohlhabenden katholischen Vater, der in der Gemeinde grosszügig und politisch aktiv auftritt, zuhause aber despotisch und fanatisch religiös ist.

Als Nigeria nach einem Putsch auseinander zu fallen droht, schickt der Vater die Kinder zu deren Tante, eine Professorin, in dessen Haus Lärm und Gelächter vorherrschen. Dort entdeckt Kambili

und ihr Bruder das Leben ausserhalb der väterlichen Schranken.

Chimamanda Ngozi Adichie ist in Nigeria aufgewachsen und hat dort die medizinische Hochschule besucht. Weiterführende Studien haben sie nach Amerika gebracht. Sie lebt abwechselungsweise in Nigeria und Amerika. Neben Purple Hibiscus hat sie auch Half of the Yellow Sun geschrieben, eine Geschichte die sich inmitten des nigerianischen Zivilkrieges abspielt.

The No.1 Ladies Detective Agency

Alexander McCall Smith

Precious Ramotswe eröffnet die erste weibliche Detektivagentur in der botswanischen Hauptstadt Gaborone. In sieben verschiedenen Bänden löst die bedächtige Detektivin mit ihrer zielsicheren Intuition verschiedene Fälle.

Alexander McCall Smith war ursprünglich Professor für Medizinrecht. Seine zweite Karriere als Autor verläuft sehr erfolgreich, alleine die „No 1 Ladies Detective Agency“ Serie verkaufte sich 20 Mio. mal.

Verheissene Erde

James A. Michener

Diese 1000-seitige Familiensaga beginnt mit der Kolonialisierung des Kaps durch die Holländer und endet in der Apartheitsära. Eingewoben in das Romangeschehen ist ganz viel Geschichte des südlichen Afrikas und die eine oder andere spannende Beobachtung, warum die Entwicklung am Kap so anders lief als etwa die zeitgleiche Kolonialisierung Nordamerikas.

J. A. Michener wurde 1907 geboren und schafft es mit seinen Büchern regelmässig in die internationalen Bestseller-Listen.

Hummel Dumm

Tommy Jaud

Matze und seine Freundin Sina machen Urlaub in Namibia – eine Gruppenreise. Das bietet dem Autor eine Menge Gelegenheiten, jedes mögliche Klischee über Namibia und Gruppenreisen ausführlich zu bearbeiten.

Tommy Jaud (1970) startete als Gag-Schreiber im Privatfernsehen, dementsprechend Klauaukmässig ist das Buch. Wir haben bei der Lektüre trotzdem oft schmunzeln müssen!

INTERTEAM

BEGEGNUNG – AUSTAUSCH – ENTWICKLUNG

INTERTEAM ist eine Organisation der schweizerischen Personellen Entwicklungszusammenarbeit. Sie vermittelt und begleitet Fachleute in dreijährige Einsätze nach Afrika und Lateinamerika.

Die rund 70 INTERTEAM-Fachleute stellen ihre Erfahrungen und ihr Engagement in den Dienst der Menschen im Süden. Sie engagieren sich für menschenwürdige Lebensbedingungen und für eine Verminderung der Armut. Dies tun sie in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Bildung. Spenden für die INTERTEAM-Fachleute kommen vollumfänglich deren Engagement im Süden zugute.

INTERTEAM-Einsätze sind immer gegenseitiges Lernen. INTERTEAM-Fachleute sensibilisieren aufgrund ihrer Erfahrungen auch uns in der Schweiz für die Anliegen der Menschen im Süden.

INTERTEAM engagiert sich seit 1964 für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der

Schöpfung und garantiert einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden und Mitgliederbeiträgen sowie öffentlichen, privaten und kirchlichen Geldern. INTERTEAM ist ZEWO-zertifiziert.

INTERTEAM,

Unter-Geissenstein 10/12, 6005 Luzern

Tel. 041 360 67 22, Fax 041 361 05 80

PC-Konto 60-22054-2

Internet: www.interteam.ch

E-mail: info@interteam.ch

Ein besonders herzliches Dankeschön geht an all jene, die InterTEAM eine Spende einbezahlt haben. INTERTEAM leistet mit personellen Einsätzen von Schweizer Fachleuten Entwicklungszusammenarbeit im Alltag der Menschen vor Ort. Ein Prozess des gegenseitigen Lernens. Es ist nur durch die teilweise Finanzierungen der INTERTEAM-Einsätze durch deine/ eure Spende möglich. Je mehr Gelder zusammen kommen, desto mehr Einsätze im Süden werden möglich!

Herzlichen Dank!

Unser Kontakt:



Simona und Jürg Mosimann

Pioneerspark

P.O.Box 32073;

Windhoek, Namibia

Tel: +26461400104

simona.mosimann@gmx.ch

jmosimann@gmx.net

Skype: mosimannriser

<http://pionierspark.wordpress.com>